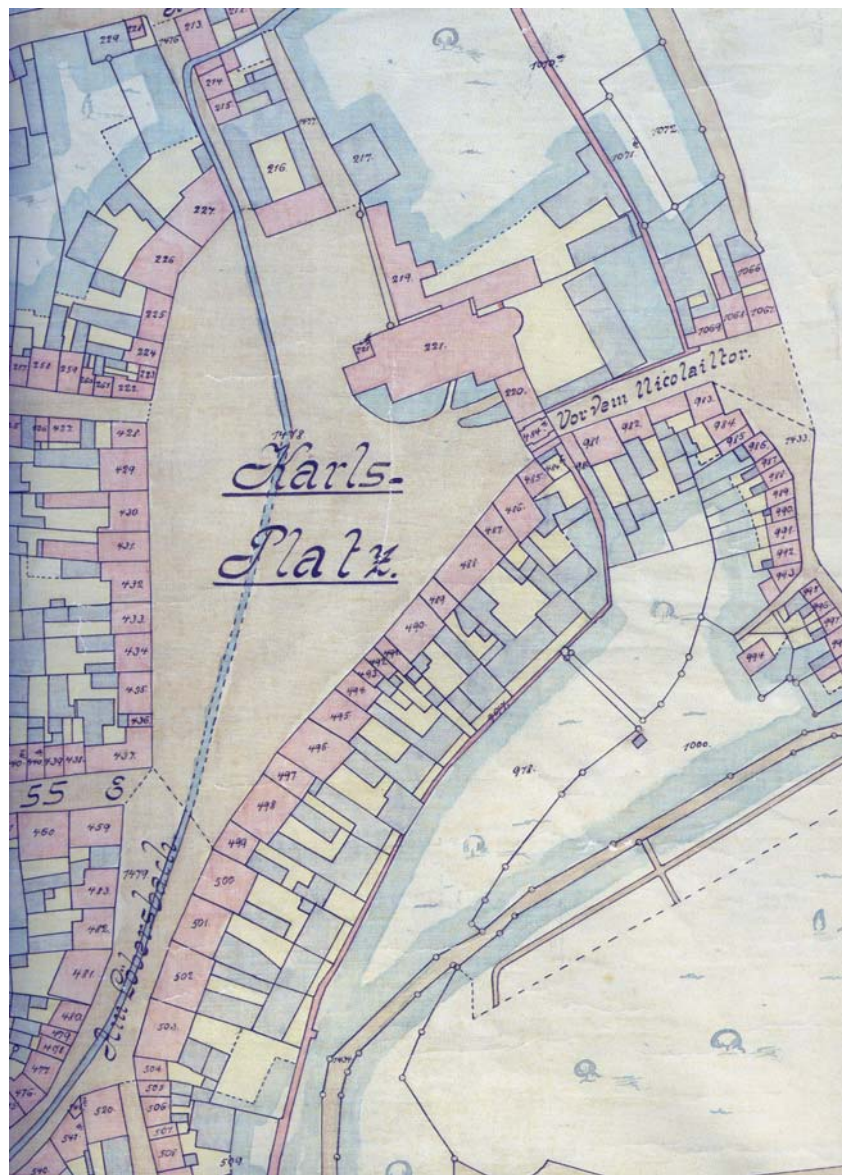


Nach dem Weltkrieg wird 1926 eine Ärztedenkmal auf dem Karlsplatz aufgestellt. Im Jahre 1963 wird – der Ideologie der damaligen Zeit folgend - das Bismarckdenkmal abgebrochen. 1970/71 wird die kleinteilige, zu den ältesten der Stadt zählende Bebauung vor dem Nicolaitor abgebrochen und durch einen Plattenbauriegel ersetzt. Als vorläufiger Höhepunkt wird im Mai 1989 das Hotel „Tannhäuser“ sowie ein benachbartes Bürgerhaus aus der Barockzeit mit vermutlich älterem Kern abgebrochen. Nach der Wende folgen weitere Abbrüche in der Bahnhofstraße. Gleichzeitig werden die Fassaden der Häuser am Platz durchgreifend renoviert und instandgesetzt.

Der Karlsplatz lag und liegt noch heute an einer verkehrsstrategisch wichtigen Stelle der Stadt und ist ein Teil unterschiedlicher Markt- und Platzbildungen im Gesamtgefüge der Altstadt. Auffällig ist, dass keine Achse vom Nicolaitor zum Marktplatz führt, sondern sich alle zuführenden Straßen so brechen, dass der Platz geschlossen erscheint. Ursprünglich offener Handelsplatz von beträchtlicher Größe, wurde er über Jahrhunderte in seinen Fassaden – Neubau oder Umgestaltung - verändert bis er seine heutige Gestalt erhielt. Während der Grundriss des Platzes erhalten blieb, wurde die Oberflächengestaltung mehr und mehr verwässert. Der Platz in seiner heutigen Ausbildung lädt weder zum Verweilen noch zum Spielen ein. Nichts deutet auf seine Verteilerfunktion auf dem Wege vom Bahnhof in die Altstadt oder umgekehrt hin.



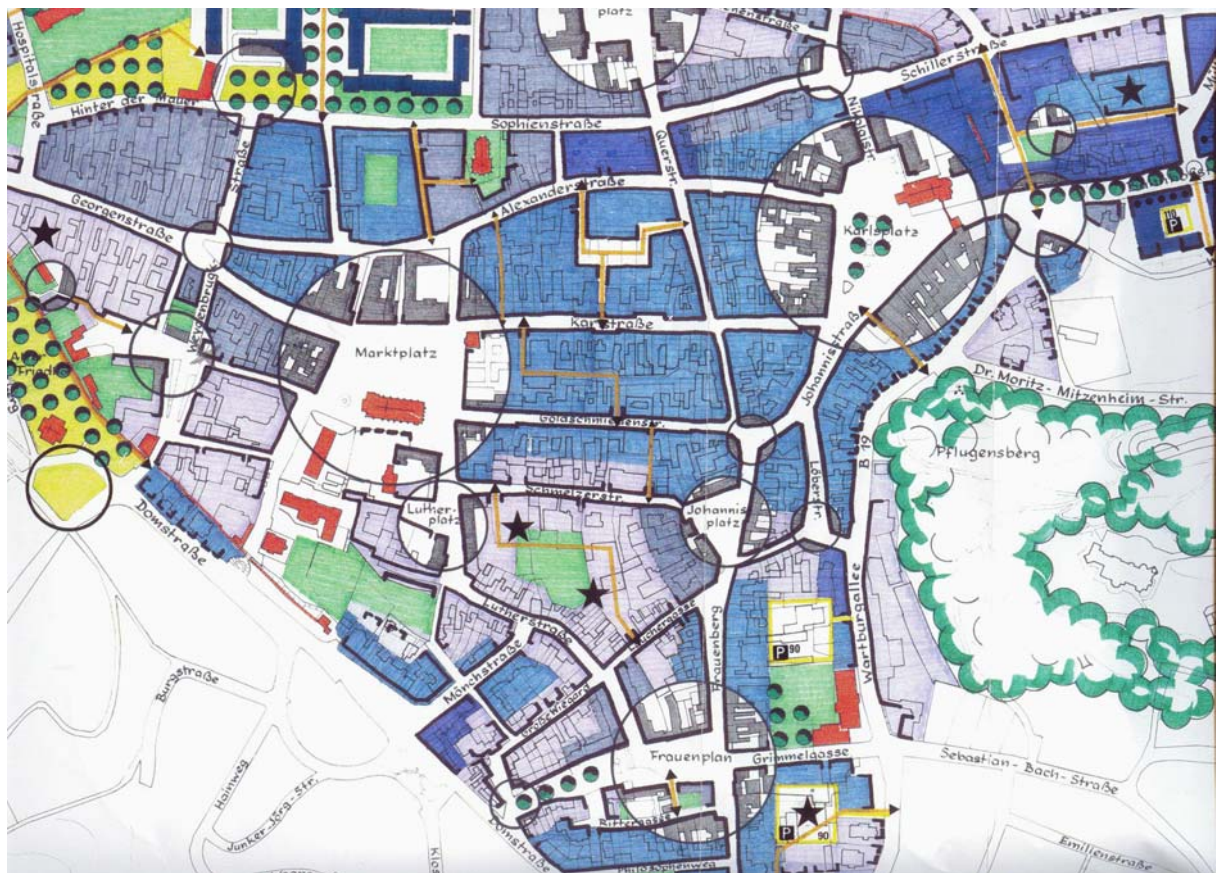
Karte des Karlsplatzes 19. Jh.

Quelle: Stadtplanungsamt Eisenach

## 6.2 Die Altstadt heute

War es vor 15 Jahren noch die in die Innenstadt vordringende Sanierung durch Flächenabriss und Neubau (Plattenbau), die die Entwicklung bestimmte, ist es heute die teilweise punktuelle Vernichtung von Altbauten durch unsachgemäße Behandlung oder Unterhaltung, die den Abbruch erzwingen. Der Verlust an originaler Substanz durch eingetretene Bauschäden oder mutwillige Zerstörung ist weiterhin erheblich.

Durch Ansiedlung großflächiger Einzelhandelsbetriebe an der Peripherie ist es dem Einzelhandel bis heute schwer gefallen, an die traditionellen Handelsstrukturen in der historischen Altstadt anzuknüpfen. Damit teilt die Altstadt das Schicksal vieler Innenstädte, die mehr und mehr von Kettenläden geprägt werden und ihr individuelles Gesicht verlieren. Dabei darf nicht übersehen werden, wie Handel und Vertrieb sich in den letzten 20 Jahren geändert haben und andere Anforderungen an die Stadt stellen.



Ausschnitt „Städtebaulicher Rahmenplan“ (1992)

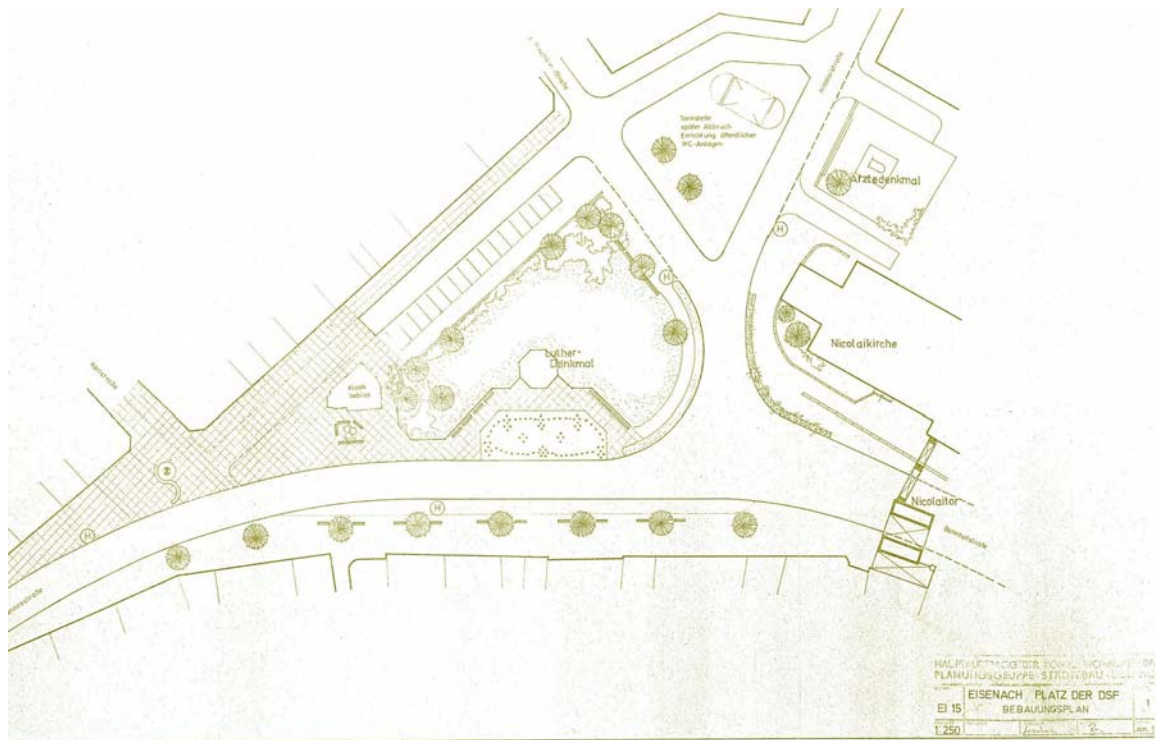
Quelle: FPB, Berlin

Prägend für die Innenstadt ist der erhaltene historische Grundriss mit vielen Plätzen und platzartigen Straßenaufweitungen, sowie die unmittelbare Nachbarschaft des Landschaftsraumes, der teilweise bis an den Fuß der Altstadt reicht. Stadtgrundriss wie Landschaftsraum sind Güter, die der Stadt einen besonderen Charakter verleihen und weiterhin gepflegt werden sollten. Dabei spielt der Karlsplatz und seine Anbindung an den Bahnhof eine zentrale Rolle, weil hier vorhandene Strukturen mit neu zu schaffenden zusammenstoßen.



## 6.3 Planungen zum Karlsplatz

### 6.3.1 Platz der DSF von 1982



Quelle: Planungsgruppe Städtebau Eisenach

Im Hinblick auf das Lutherjahr 1983 sollte der Platz als Gesamfläche neu gestaltet werden. Es wurden verschiedene Varianten untersucht und mit dem Institut für Denkmalpflege in Erfurt abgestimmt.

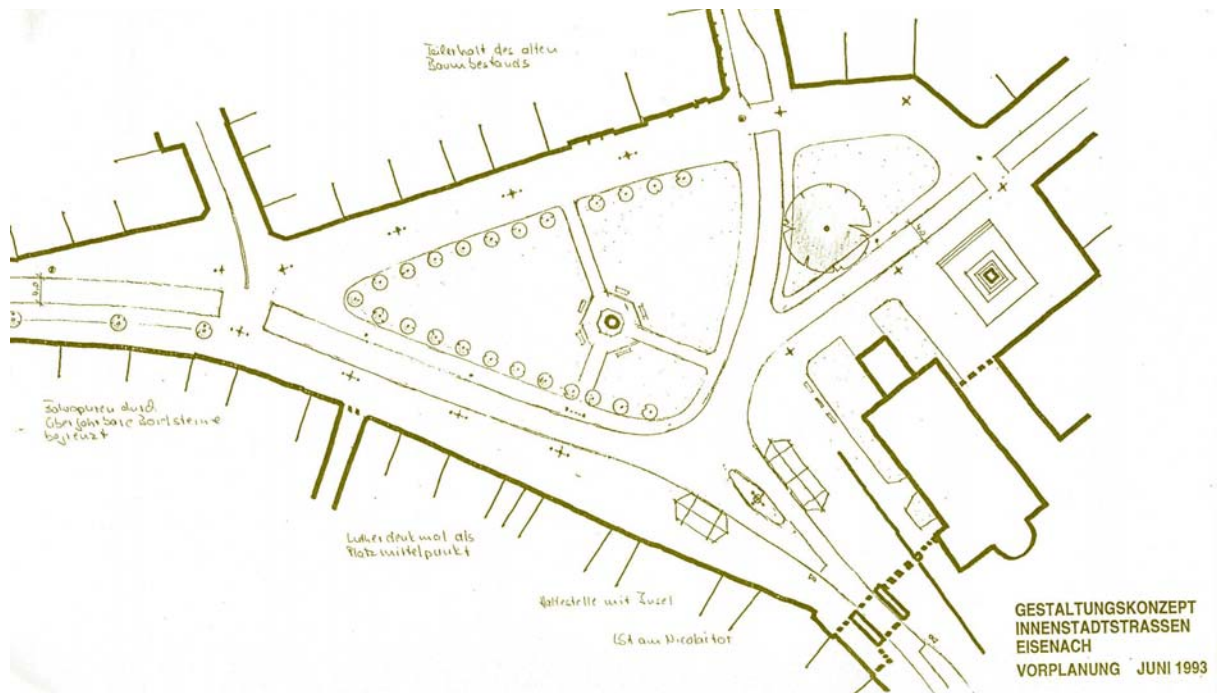
Aus der Sicht des Verkehrs war eine Reduzierung des Aufkommens angedacht. Für die Anlieferung war eine 2,50 m breite Befestigung vorgesehen, die gleichzeitig als Bushaltestelle genutzt werden konnte. Der Nahverkehr sollte bei dieser Lösung weitgehend aus dem Bereich herausgenommen werden.

Für die Neugestaltung des Platzes wurde die Anpflanzung von Baumreihen untersucht. Als Abschluss des Platzes wurde eine Reihe Bäume im Bereich der Geschäfte angedacht. Hier sollten gleichzeitig Sitzgruppen entstehen. Am Ende der Karlstraße war ein Brunnen geplant. Die Beleuchtung wird im Grünbereich aufgestellt und durch Peitschenlampen an den Fassaden ergänzt. Nicolaitor und Lutherdenkmal sollten angestrahlt werden.

### 6.3.2 Überlegungen zum Gestaltungskatalog Innenstadt / Karlsplatz 1993

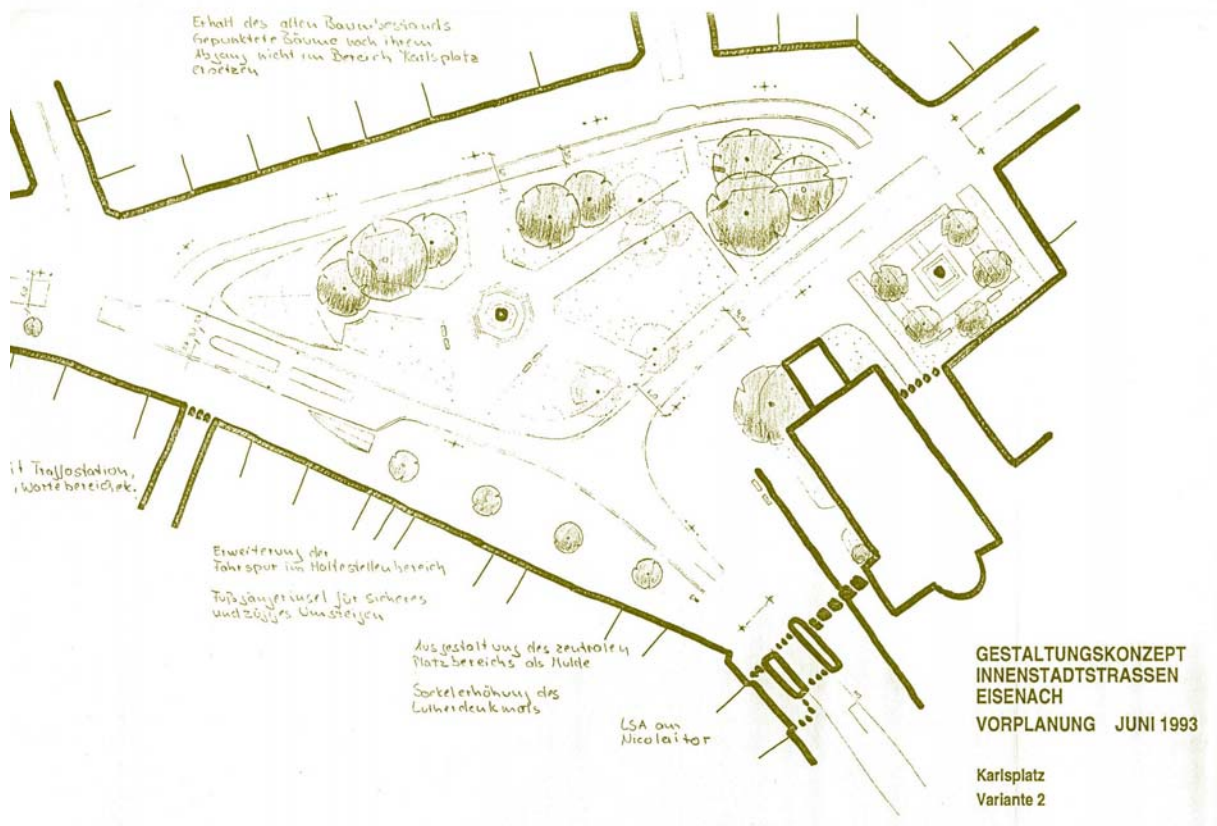
- a. Der Platz sollte eine konkave Form erhalten
- b. Eine Umfahrung des gesamten Platzes ist abzusichern
- c. Eine direkte Führung der Alexanderstraße über den Platz ist nicht vorzusehen
- d. Vor dem Nicolaitor ist eine Haltestelle einzurichten
- e. Über LSA ist der Fahrverkehr nur durch einen Torbogen gegenläufig abzusichern
- f. Im Zusammenhang mit der Errichtung eines Regenrückhaltebeckens ist der Bau einer Tiefgarage für den Thüringer Hof zu prüfen
- g. Alle Bürgersteige sind breit anzulegen

### 6.3.3 Variantenuntersuchungen zum Karlsplatz / Büro v.Winning/Streichert/ 1993 - 95



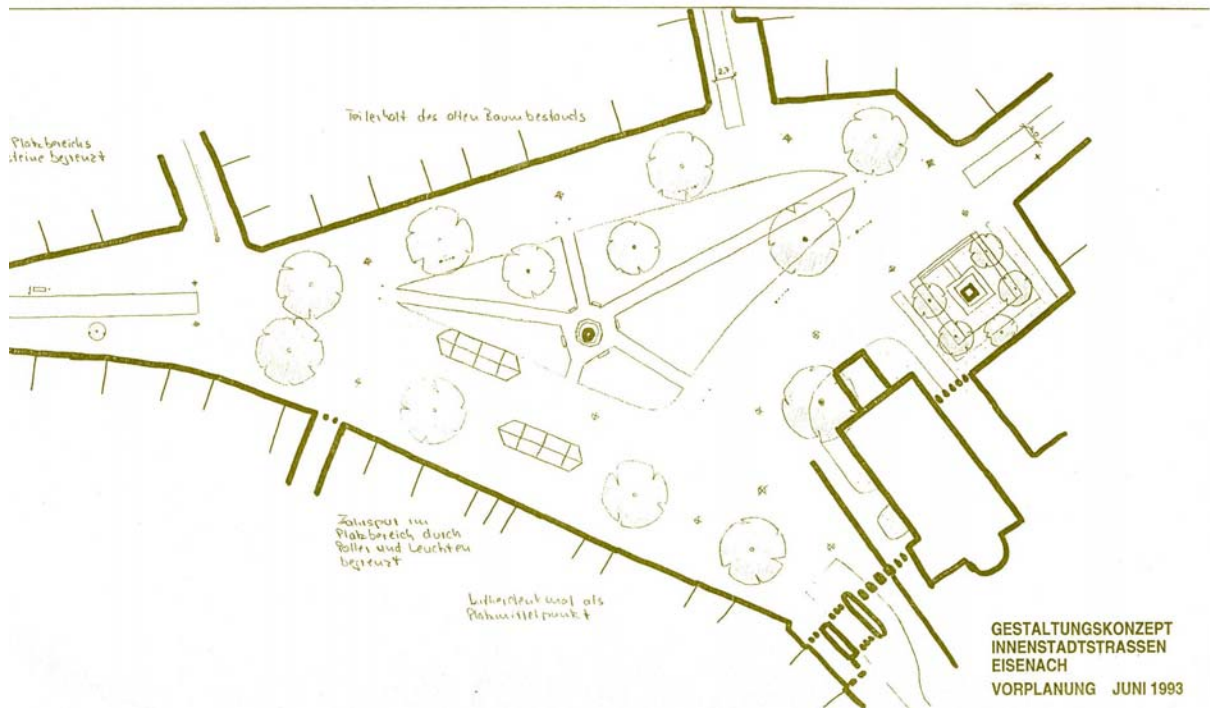
Gestaltungskonzept Karlsplatz 1993

Quelle: v.Winning & Streichert



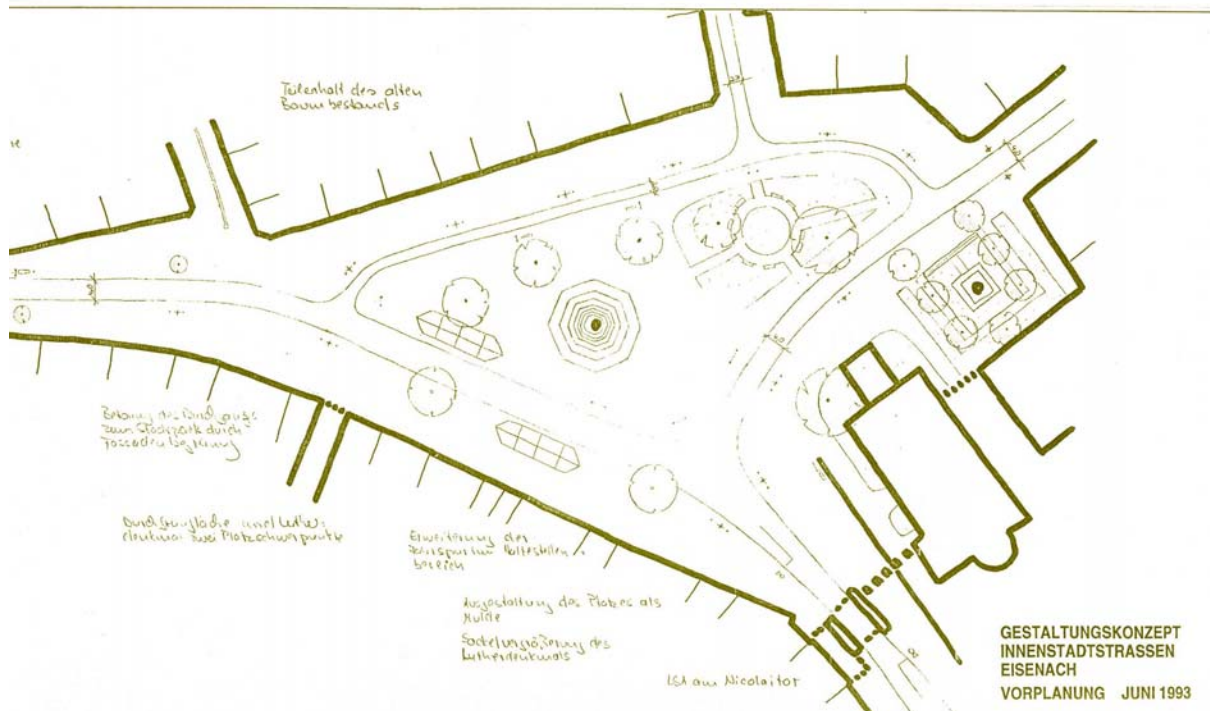
Gestaltungskonzept Karlsplatz 1993

Quelle: v.Winning & Streichert



Gestaltungskonzept Karlsplatz 1993

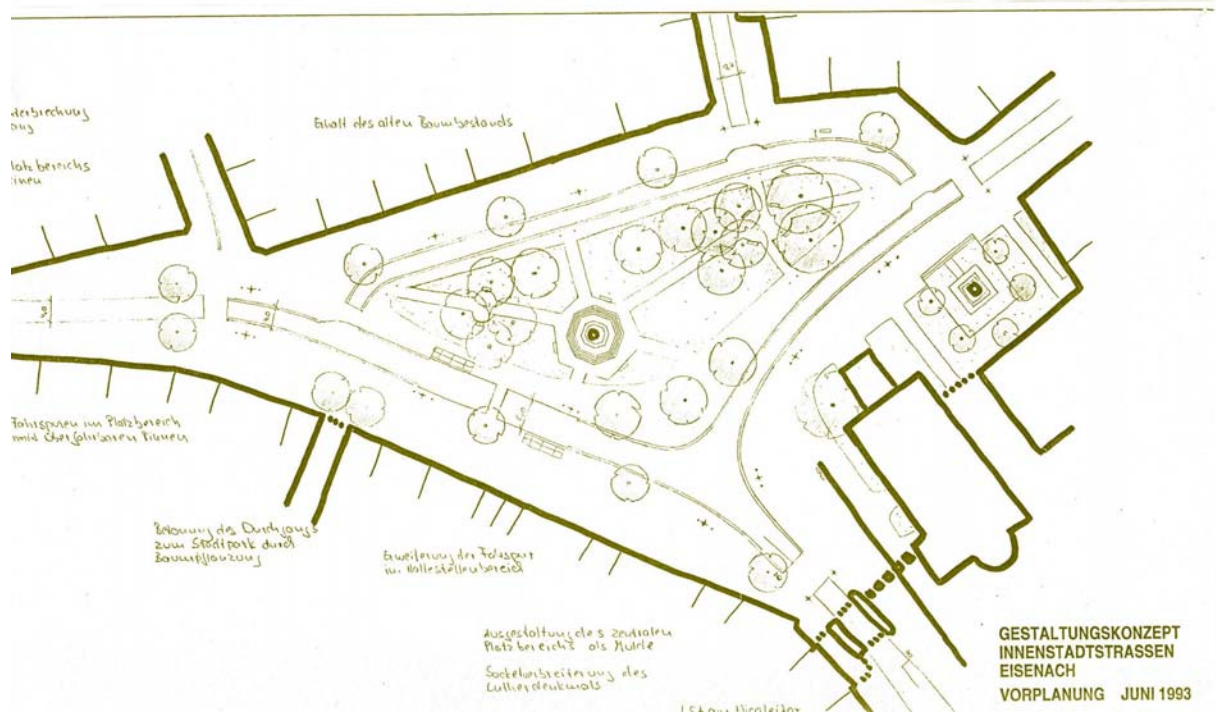
Quelle: v. Winning & Streichert



Gestaltungskonzept Karlsplatz 1993

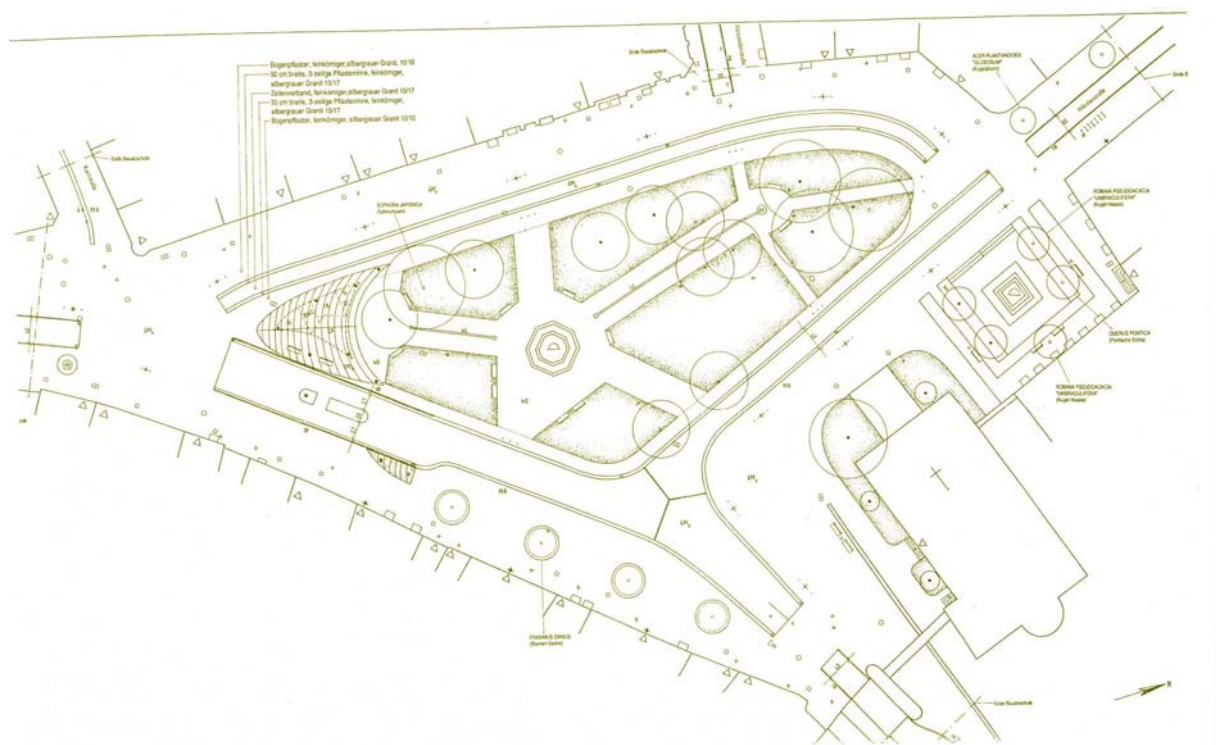
Quelle: v. Winning & Streichert





Gestaltungskonzept Karlsplatz 1993

Quelle: v. Winning & Streichert



Gestaltungskonzept Karlsplatz 1995

Quelle: v. Winning & Streichert

Das Büro von Winning / Streichert aus München hat im Auftrag der Stadt 5 Varianten zur Neugestaltung des Karlsplatzes untersucht, 1993 eine Variantenbeschreibung vorgelegt, von denen eine (Variante 2) 1995 als Entwurf ausgearbeitet wurde. Die Varianten unterscheiden sich in den verkehrlichen und städtebaulichen Aspekten sowie der Begrünung. Eine verwaltungsinterne Diskussion ergab folgende Fixpunkte:

- a. Die Variante 2 wird zur Weiterbearbeitung festgelegt.
- b. Das größere Tor am Platzeingang wird ausschließlich den Fußgängern vorbehalten.
- c. Die Radien der einzelnen Straßenanbindungen innerhalb des Karlsplatzes sind für die größeren Bemessungsfahrzeuge nachzuweisen.
- d. Die Straßenbefestigung ist in unterschiedlichen Varianten Preis – Material – Lärm in die Planung aufzunehmen.
- e. Die Einrichtung einer Inselhaltestelle ist zu prüfen.
- f. Eine offene Führung des Löbersbaches erfolgt nicht.
- g. Die Umfahrung des Platzes ist mit einer freizuhaltenden Trassenbreite von 6,50 m zu gestalten. In diesem Bereich sind keine festen Einbauten und Stadtmöbel vorzusehen.
- h. Als Übergangslösung ist die Durchfahrung des zweiten Torbogens Nicolaitor und die Überführung des Platzes in Verlängerung der Alexanderstraße offen zu halten.

#### 6.3.4 Initiative „Kinder planen IHRE Stadt“ von 1998

„Kinder haben keine Lobby – oder doch?“ wird im Begleittext zum Projekt gefragt. Auf Initiative der Stadt Eisenach beschäftigten sich Schüler zwischen 9 und 19 Jahren mit Projekten in der Stadt, darunter dem Karlsplatz und der „Tannhäuser-Lücke“. Dazu schrieb ein Schüler: „Wir sind die Schüler der 8b der Wartburgschule in ESA. Wir nehmen an diesem Projekt teil, weil es in den Ferien recht langweilig ist und weil wir die Stadt bzw. den Karlsplatz neu gestalten wollen. Wir werden aus Styropor, Kunstrasen und Holz den Karlsplatz neu aufbauen und etwas davon verändern z.B. die Tannhäuser Lücke, wo ein Jugendzentrum entstehen soll, unserer Meinung nach. Der Karlsplatz sollte auch etwas verkehrsberuhigt sein“



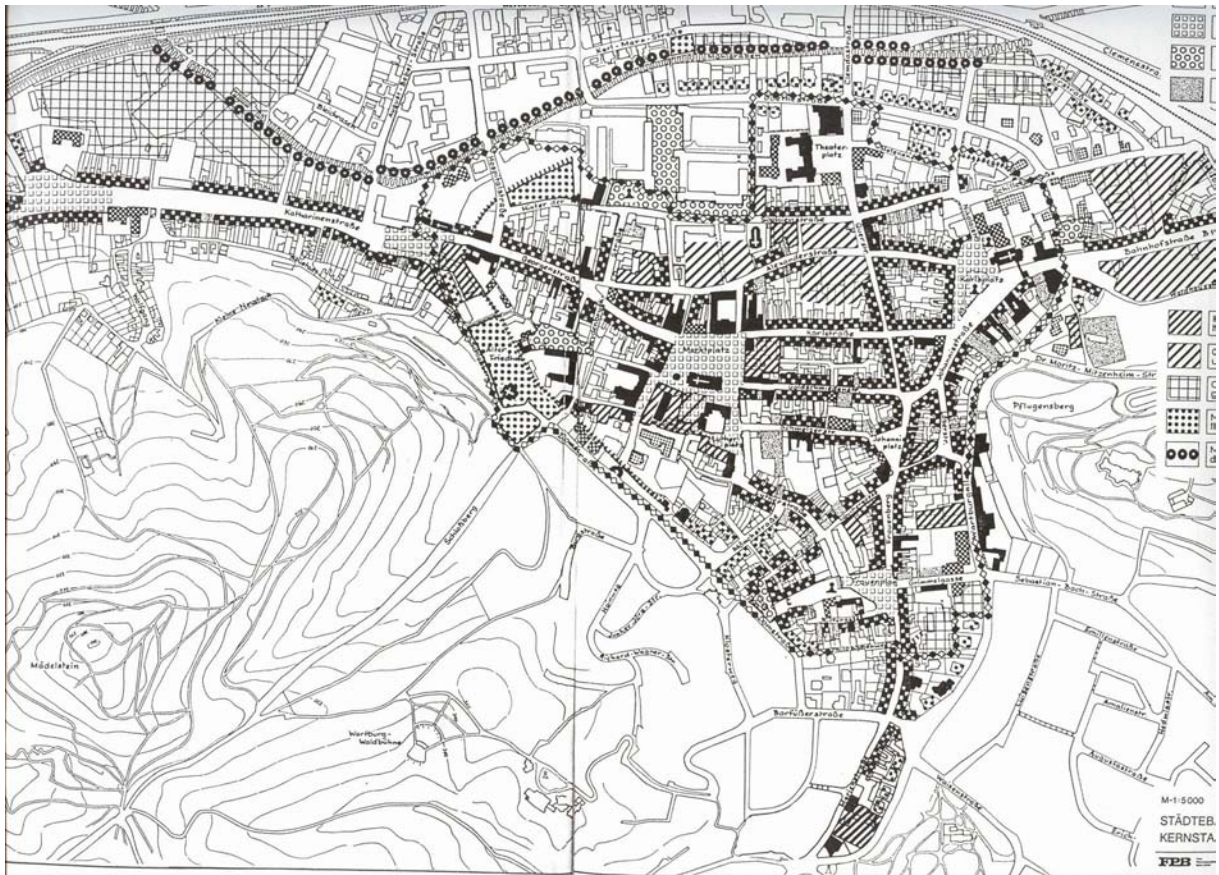
Wettbewerbsbeitrag

Quelle: „Kinder planen ihre Stadt“

Inzwischen sind die Schüler, die dieses Projekt mit Begeisterung angenommen hatten, nicht mehr in der Schule. Es wäre interessant gewesen, Jahre später Ihre Beiträge neu interpretieren zu lassen. Es bleiben die Bilder, die wir aus heutiger Sicht betrachten und in unsere Überlegungen aufnehmen sollten.

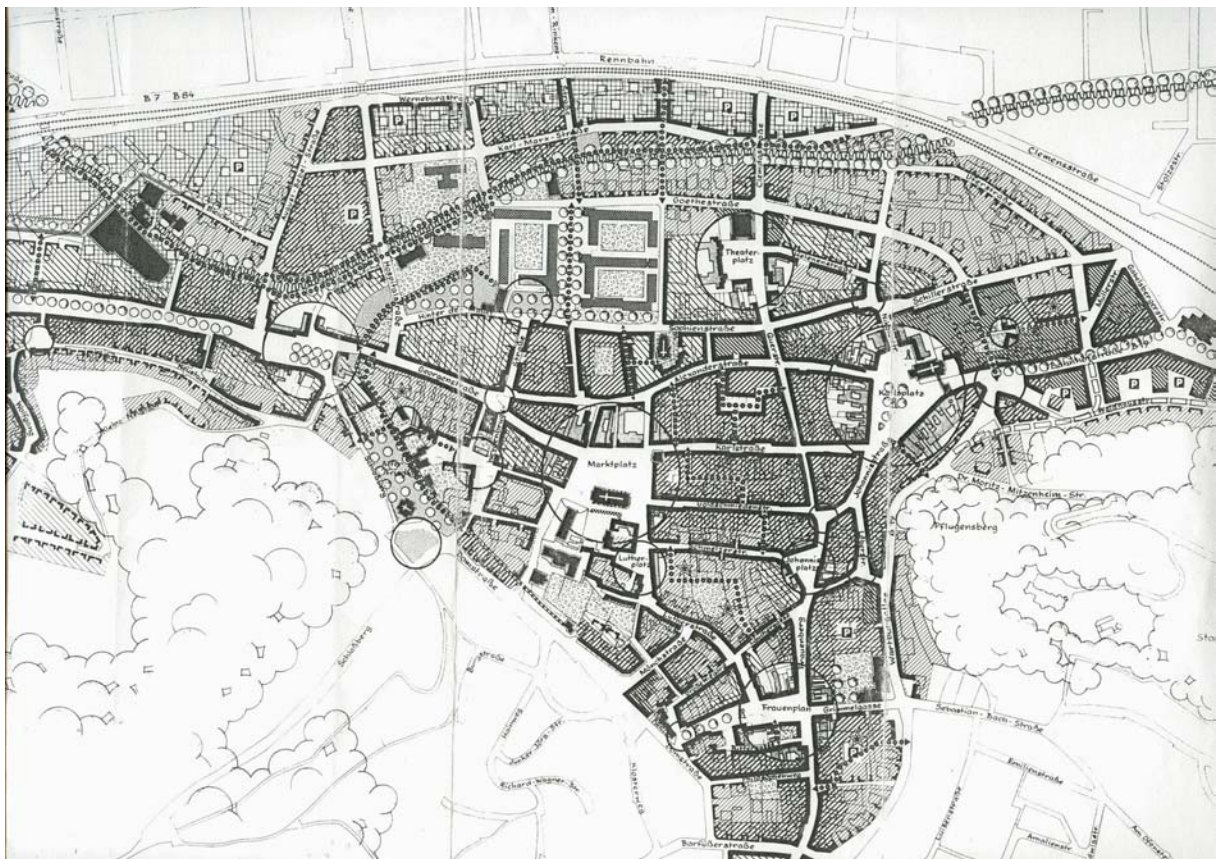


## 6.4 Städtebaulicher Rahmenplan „Kernstadt Eisenach“ von 1992



Misstände

Quelle: FPB, Berlin



Raumkanten

Quelle: FPB, Berlin